

## **Lesungen für Senior/innen mit eingeschränkter Mobilität im Stadtpark und in Altenheimen – Fokussierung auf zwei Teilkonzepte (KBW im Landkreis Erding e.V.)**

### **Das Format**

Dieses Projekt richtet sich an mobil eingeschränkte ältere Menschen, die in Altenheimen in Erding und Umgebung leben. An für die älteren Menschen gut erreichbaren Orten (im Altenheim oder direkt in der Nähe) sollen Lesungen in entspannter Atmosphäre angeboten werden.



Die ursprüngliche Projektidee beinhaltete noch den Zusatz „in Leichter Sprache“, da angedacht war, auch demenziell erkrankte Personen in das Bildungsformat miteinzubeziehen. In Rücksprache mit dem Arbeitskreis gemeindliche Altenarbeit und Verantwortlichen in den Altenheimen zeigte sich, dass das Angebot für demenziell erkrankte Personen bereits sehr gut ist und kein konkreter Bedarf am Format „Lesung“ besteht. Daher wurde der Fokus auf körperlich eingeschränkte, kognitiv jedoch soweit fitte, ältere Menschen gelegt.

### **Die Konzepte – Wahl der Leseorte**

Von Seiten der Projektverantwortlichen Carina Dollberger und der Projektmitarbeiterin Angela Niestroy bestanden bereits viele Ideen für mögliche Orte und die Gestaltung der Lesungen zu Beginn des Workshops mit Johanna Gebrande und Georg Frericks. Um die Barrieren für eingeschränkt mobile Menschen möglichst gering zu halten wurden die Lesungen im Altenheim und die Lesungen im Stadtpark (im Sommer) ausgewählt. Weitere Ideen für Leseorte waren: Stadtbücherei, Schulen, Café, Museum. Diese sind vom Ambiente sicherlich geeignet für eine Lesung, jedoch bei Weitem nicht so leicht zugänglich und erreichbar.

Die Lesung im Stadtpark bietet sich an, da zwei Erdinger Altenheime direkt an den Stadtpark angrenzen. Viele Bewohner/innen suchen den Stadtpark bereits auf und befinden sich dadurch bei der Lesung auf vertrautem Terrain. Unklar war noch, ob es für Menschen, die sich alleine nicht in den Stadtpark trauen einen Begleitservice z.B. durch Ehrenamtliche der Altenheime geben kann. Im Stadtpark gibt es einen guten Ort der sowohl beschattete Sitzplätze als auch genug Platz für Rollstühle bietet. Vorerst sind fünf Termine im Juli und August angedacht.

Neben den Erdinger Altenheimen wird auch den Altenheimen in der Umgebung angeboten Lesungen vor Ort durchzuführen. Die Anfragen starteten nach dem

Workshop. Ab Oktober sollen die einmal im Monat stattfindenden Lesungen beginnen. Wenn sich vier Altenheime für die Lesungen interessieren, könnte jede Woche eine Lesung in einem Altenheim mit unterschiedlichen Vorleser/innen stattfinden. Dies ermöglicht die Testung sowohl verschiedener Wochentage als auch Tageszeiten, um festzustellen, was sich für ältere Menschen am besten eignet.

### **Die ehrenamtlichen Vorleser/innen**

Ein weiterer wichtiger Punkt im Workshop waren die ehrenamtlichen Vorleser/innen. Bereits 15 Interessierte konnten gewonnen werden.

Alle Vorlesenden sollen vor ihrem Einsatz in folgenden Punkten geschult werden:

- Textauswahl, Dauer, Pausen, Kürzungen, Veränderung
- Überblick über mögliche Stoffe, Ideen
- Umgang mit Mikro und Technik
- Umgang mit der Zielgruppe
- Lesetechnik, -training, Mimik und Gestik
- Einsatz von Illustrationen, Bildern, Fotos (Kamishibai)
- Führen des anschließenden Gesprächs
- Wissen um Ansprechpartner (im Projekt und in der Einrichtung vor Ort)
- Situationstraining
- Vorbereitung daheim und vor Ort

Damit sich die Vorlesenden wohl und sicher fühlen sollen sie selbst Texte auswählen, die gut zu ihnen passen. Dies erleichtert auch den Einstieg in das anschließende Gespräch. Wichtig ist eine gute Dokumentation des Gelesenen, um die Erfahrungen damit weiterzugeben und den Vorlesenden dadurch gegenseitige Unterstützung zu bieten.

Angedacht ist der Aufbau einer Textdatenbank bzw. der Prüfung inwiefern vorhandene Textsammlungen genutzt werden können. Dafür soll auch die Bücherei als Kooperationspartner zur fachlichen Unterstützung gewonnen werden. Dies wird begleitet durch das Angebot von Treffen der Vorlesenden, um Erfahrungen zu teilen, Tipps zu geben und zu bekommen.



### **Erkenntnisse aus dem Zielgruppengespräch**

Das Zielgruppengespräch wurde mit einem 95-jährigen Bewohner und einer 88-jährigen Bewohnerin eines Erdinger Altenheims geführt. Zeitweise war eine Angestellte des Altenheims anwesend, die ebenfalls wertvolle Tipps lieferte. Beide Bewohner waren geistig fit und körperlich kaum eingeschränkt. Jedoch waren sie relativ leicht ablenkbar, weshalb immer wieder zum Thema zurückgeführt werden musste. Die lebhaftere Atmosphäre im Café des Altenheims war dafür nicht förderlich, schuf jedoch eine gemütliche Kaffee-und-Kuchen-Stimmung.

Die Idee der Lesung wurde sehr positiv bewertet und als ansprechend für die Bewohner/innen des Altenheims gesehen. Die Durchführung der Lesung vor Ort im Altenheim stieß auf größeren Anklang als im Stadtpark, da es wohl einige Bewohner/innen gibt, die das Gelände des Altenheims grundsätzlich nicht mehr verlassen. Wenn es darum ginge das Angebot im Freien durchzuführen, wären auch die Terrasse oder der Innenhof des Altenheims geeignet. Der Weg durch den Stadtpark birgt durchaus Hindernisse, die abschrecken (z.B. die enge Bahnunterführung). Auch das Wetter wird kritisch angemerkt, da zu heiße Temperaturen ebenso wie zu kalte zu



einer geringeren Teilnahme führen könnten. Dennoch wird das Ambiente im Stadtpark als schön empfunden. Es wurde der Wunsch geäußert, dass nicht (nur) Ehrenamtliche vorlesen, sondern Autor/innen oder Schauspieler/innen. Dafür wären die Bewohner/innen vermutlich auch bereit Eintritt zu bezahlen, schließlich sind sie das für Konzerte oder Theatervorstellungen auch.

In Bezug auf den ersten Entwurf des Flyers wurde vorgeschlagen diesen in der Größe A5 mit entsprechend großer Schrift zu drucken. Die Rückseite sollte genutzt werden, um die Veranstaltungsreihe genauer zu erklären und die mögliche Mitwirkung bei der Auswahl der Texte aufzuzeigen. Eine Idee war darüber bereits Wünsche der Interessenten zu sammeln. Beim Flyer für die Lesung im Stadtpark könnte noch

eine Skizze des Stadtparks hinzugefügt werden, falls der Weg nicht bekannt sein sollte. Aus dem Flyer ging für die Befragten nicht hervor, ob die Vorleserin ihre eigenen Texte oder Texte anderer Autoren vorliest. Zeitlich können sich die beiden Bewohner/innen sowohl eine Lesung am Nachmittag als auch – sofern sie im Haus stattfindet – am Abend vorstellen. Auf die Frage, welche Veranstaltungen sie sich noch wünschen würden, waren sich beide schnell einig, dass Filme aus den 50er Jahren, der Jugend vieler Bewohner/innen, ein tolles Angebot wären.

## Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Für jede einzelne Lesung werden Flyer und Plakate gedruckt. Diese haben jeweils das gleiche Design und kündigen unter dem Titel „Literatur im Festsaal“ oder „Literatur im Stadtpark“ den nächsten Vorleser/die nächste Vorleserin und das Thema an. Dabei wurde bewusst darauf verzichtet ältere Menschen als Zielgruppe zu benennen, da bereits durch den Veranstaltungsort vorwiegend die dort lebenden Älteren angesprochen sind. In der örtlichen Presse werden die jeweiligen Termine angekündigt und teilweise mit einem kleinen oder auch mal größeren Beitrag verbunden. Bisher haben das Hallo Erding, der Sempt-Kurier, der Erdinger Anzeiger, das Wochenblatt Lkr.

Erding und die SZ im Erdinger Regionalteil von den Veranstaltungen berichtet. Neben den Altenheimen, dem KBW selbst und der Stadtbibliothek legen auch das Stadtmuseum und das Tourismusbüro die Flyer aus.

Der Oberbürgermeister hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen und bei der zweiten Lesung im Stadtpark am 27.07.16 ein Grußwort gesprochen.

Zudem ist es Frau Dollberger gelungen, die Stiftung Lesung als Kooperationspartner zu gewinnen. Darüber können den ehrenamtlichen Vorleser/innen Unterlagen und Tipps zur Verfügung gestellt werden. Ebenfalls für fachliche Beratung steht die Stadtbücherei Erding als Partner zu Verfügung.

Im Netzwerk Vorlesen wird das Projekt als Vorleseinitiative aufgeführt:

[www.netzwerkvorlesen.de/vorleserin-vorleser-werden/vorleseinitiative-in-der-naehe-finden/](http://www.netzwerkvorlesen.de/vorleserin-vorleser-werden/vorleseinitiative-in-der-naehe-finden/)

Die Stadtpfarrkirche St. Johann in Erding unterstützt das Format „Literatur im Stadtpark“ durch die Bereitstellung des technischen Equipments.

### **Fazit aus den Lesungen im Stadtpark**

Von 13.07. bis 31.08.16 fanden jeweils mittwochs von 15:30 bis 16:30 Uhr fünf Lesungen im Stadtpark statt. Von Beginn an waren mehr Leute als gedacht anwesend, sodass alle Plätze besetzt waren. Neben den

Bewohner/innen aus den Altenheimen waren auch weitere Erdinger neugierig auf diese neue Veranstaltung. Im Fischer's Seniorenzentrum wurde ein Begleitservice für die im Haus lebenden Senior/innen organisiert. Einmal konnte die Lesung wetterbedingt nicht wie geplant im Stadtpark erfolgen, sondern musste auf den Festsaal des Fischer's Seniorenzentrums ausweichen, der bereits als Schlechtwetter-Alternative kommuniziert wurden.

In der Evaluation waren alle Befragten (7 Personen) mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Ebenfalls alle würden sie weiterempfehlen und an den kommenden Terminen teilnehmen. Der Platz unter dem Sonnensegel im Stadtpark war für alle gut zu erreichen und auch die Vorlesenden waren dank guter Akustik leicht zu verstehen. Fünf der Befragten hatten in der Zeitung die Ankündigung gelesen, vier hatten einen Flyer. Bis auf eine Person kennen die Befragten das KBW und haben positive Erfahrungen mit dessen Bildungsangeboten gemacht.

### **Fazit aus den Lesungen im Altenheim**

Regelmäßig finden seit dem 05.10.16 etwa einmal im Monat die Lesungen unter dem Titel „Literatur im Festsaal“ im Fischer's Seniorenzentrum in Erding statt. Wochentag und Uhrzeit wurden von „Literatur im Stadtpark“ übernommen. Die Akustik im Festsaal ist sehr gut. Wie wichtig diese ist, zeigt sich als bei einem Termin die Lesung im



„Wintergarten“ des Fischer's stattfand. Dort konnte nicht auf die gleiche technische Ausstattung zurückgegriffen werden und die Vorleserin war dadurch schlecht zu verstehen.



Foto: C. Dollberger

Als weitere Veranstaltungsorte konnten das Seniorenzentrum Marienstift in Dorfen und das Pflegestern Seniorenzentrum Oberding gewonnen werden. Dort fanden bisher je zwei Lesungen statt. In Dorfen wurde der Sonntagnachmittag gewählt. Dieser wird ebenfalls sehr gut angenommen. Neben den Bewohner/innen waren dort auch einige Angehörige dabei.

Durchschnittlich liegt die Teilnehmerzahl aller Lesungen bei ca. 30 Personen, mit einem deutlich größeren Anteil an Frauen, was in dieser Altersgruppe auch nicht weiter verwunderlich ist. Mindestens ein Drittel der Teilnehmenden ist mobil eingeschränkt und auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen. Die Aufmerksamkeit ist überwiegend hoch, nur bei einer Veranstaltung, bei der Kaffee und Kuchen angeboten wurden, war eine deutliche Ablenkung spürbar und das Klappern des Geschirrs störte die Akustik. Ansonsten besteht für die Zuhörer immer die Möglichkeit jederzeit früher zu gehen. Meist ist auch eine Mitarbeiterin vom Haus da, die merkt, wenn einzelne unruhig werden und diese darauf hinweist, dass sie auch gehen dürfen. Die Teilnehmenden zeigen wenig Interesse an aktiver Beteiligung und so wurden Fragen des Vorlesers nur zögerlich beantwortet. In kurzen Interviews mit einzelnen Teilnehmenden wurden Gedichte und Geschichten, die an die eigene Kindheit erinnern, positiv hervorgehoben. Kurze Pausen zwischen den gelesenen Texten werden als angenehm empfunden, das kann durch eine musikalische Begleitung sein (wie in Dorfen) oder durch einführende/überleitende Worte. Der Zeitpunkt am Nachmittag wird durchgehend als passend benannt.

### **Erfolgsfaktoren**

Besonders wichtig waren aus Sicht der Projektverantwortlichen die Ansprechpartnerinnen vor Ort in den Altenheimen. Besonders Frau Okoma im Fischer's hat maßgeblich zum Gelingen beigetragen, denn sie übernahm die Raumreservierung, organisierte den Begleitservice in den Stadtpark, bewarb intern die Veranstaltung und erinnerte die



Foto: C. Dollberger

Bewohner/innen an den nächsten Termin. Es hat sich gezeigt, dass ein solches Angebot in einem Altenheim nur dann erfolgreich realisiert werden kann, wenn sich vor

Ort jemand kümmert, weil das Angebot als wichtig und bereichernd eingestuft wird. Dieses Eigeninteresse des Altenheims zeigt sich auch darin, dass der Raum kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vorleser/innen ist dies ein wichtiger Faktor, um das Angebot für die Senior/innen weiterhin kostenlos anbieten zu können.

Auch wenn die befragten Senior/innen in ihren Rückmeldungen angeben, bereit zu sein für die Lesungen zu zahlen, werden sie weiterhin kostenlos bleiben. Dies ist sinnvoll um die Niedrigschwelligkeit beizubehalten und Neuen die Möglichkeit zu geben erstmal hineinzuschnuppern.



Foto: C. Dollberger

Hilfreich war sicherlich auch das große Netzwerk, das Frau Niestroy in das Projekt einbrachte. Dadurch konnten bekannte Erdinger Bürger/innen als Vorleser/innen gewonnen werden, ebenso wie der Oberbürgermeister als Schirmherr. Damit hängt sicherlich auch das gute Presseecho zusammen, das zuverlässig die Termine angekündigt hat.

Bei den Räumlichkeiten ist auf die schon mehrfach angesprochene Akustik zu achten. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass es wenig Ablenkung gibt, daher würde die Projektverantwortliche davon abraten, die Lesung bei Kaffee und Kuchen durchzuführen. Aus den

Interviews mit den Teilnehmenden geht hervor, dass es sinnvoll ist immer den gleichen Raum in einem Haus zu verwenden, weil die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit des Ortes und der Zeit wichtig für die Älteren sind und die Teilnahmewahrscheinlichkeit erhöhen.

Nicht zuletzt sind die ehrenamtlichen Vorleser/innen ein zentraler Erfolgsfaktor. Diese erfahrenen Vorleser/innen haben sich intensiv vorbereitet, die Texte selbstständig ausgewählt und ein schlüssiges Programm jeder Lesung erstellt. Besonders geeignet sind Kurzgeschichten von maximal 15 Minuten und Gedichte. Mittlerweile melden sich bereits Interessierte von sich aus, die als Vorleser/in tätig werden wollen.

### **Wie geht's weiter?**

Die Lesungen sind bereits in das feste Programm des KBW übergegangen und werden auch nach Abschluss des Projekts fortgeführt. Fünf Termine für die Sommerlesungen „Literatur im Stadtpark“ 2017 stehen fest und derzeit werden für den Herbst die Veranstaltungen in den Altenheimen geplant. Neu wird das Heiliggeiststift in Erding dazu kommen. Auch für weitere Einrichtungen ist man offen, gerne auch im kleineren Rahmen, um die Gesprächsmöglichkeit zu stärken.

Am 23.06. und 05.07.2017 fanden unter dem Titel „Lebendig vorlesen“ und „Schrei doch nicht so laut – ich bin doch nicht schwerhörig“ zwei Fortbildungen für ehrenamtliche Vorleser/innen statt.

## **Kontakt**

„Bildung 50+“

Dr. Johanna Gebrande

johanna.gebrande@keb-bayern.de

„Lesungen im Stadtpark und Altenheim“

Carina Dollberger

c.dollberger@kbw-erding.de

Links:

[Flyersammlung.pdf](#)

[Handreichung der Stiftung Lesen.pdf](#)

Verfasserin:  
Johanna Gebrande  
Projektreferentin „Bildung 50+“  
20.07.2017